

sie auf einen Schenkel klatschen oder die Brust einer Frau anfassen, sich sehr entsprechend zu benehmen. Sie finden es faschingsmäßig, ein fremdes, schlechtgeschminktes Durchschnittsmädchen vor vielen abzuküssen, sie grausen sich vor keinem Parfüm. Und tun das alles so im Vorübergehen, schematisch, ohne Grazie. Sie sind oft betrunken, aber niemals berauscht, sie lassen sich gehen, aber niemals hinreißen, sie wären entsetzt, ihre etwaige Gattin auf dem Schoß eines unbekanntem Pierrots vorzufinden. Weder der Pierrot würde sie stören noch der Schoß, sondern lediglich der Unbekannte (obgleich dies das einzige Plus einer solchen Gestalt wäre) — selbst wenn dieser gar nichts anderes tut, als dieser Frau, die vielleicht aus Koketterie mit dem Abenteuer den Fremden anlächelte, die suchenden Finger zu küssen.

... Es fehlt der Geist, der nötig wäre, um die Massen aus ihrer dumpfen und trägen Saisonhörigkeit aufzurütteln, um ihnen das Verbildete und Verbrauchte ihrer Geliebten bewußt zu machen. Der blutlose Festordner ist nur eine Puppe mehr, die mit der geistigen Grazie eines Verkehrspolizisten und derselben rätselhaften Kontaktlosigkeit eine Menge dirigiert, von der sie nichts weiß. In dieser Zeit der Autohupe und des Saxophons, der vielen Farben und Geräusche wäre ein Regisseur vonnöten, ein Regisseur von Wolkenkratzerformat, um die Salonmarionetten zu plastischen Gestalten zu machen und rhythmisch durcheinander zu wirbeln.

Ursula v. Zedlitz.

... nicht immer diese wilden Sachen ... Tausend bunte Plakate — eines scheußlicher als das andere. Ein Riesenverdienst für die armen Druckereien. — — „Was, ihr wollt heute abend nicht wieder zum Reimann-Ball?“ — „Quos ego!“ — „Ich werde euch!“ schreit die Reklame, putscht die Konkurrenz und hetzt die heimliche Angst: etwa doch mal was zu versäumen

Reimannlust — Waidmannslust! (es gibt nur Jagende) — „Bö—Bu—Ba.“ Die Sextaner besichtigen mißbilligend ihre Großmütter und Onkel, mit Flaschen Schaumweines Rutschbahn rasend. Verlassen indigniert die Lokalität — bessere Sensationen aufzusuchen

Unentbehrliches Requisite: die Treppe. Hier riecht es nach Kaschemmenlust — (unter anderem). Das Apachenfest de—floriert. Die Sonnabende zählen doppelt — die Preise auch. Weil die Wonnen des Ein- und Ausschlafens einkalkuliert werden.

Ihr Wohlgesitteten! — Bälle der „high society“!! Nur die 1700 M. des Straußen-Straß-Complets (Marbach - Kuhnen - Heß und Comp. A.-G.) unterscheiden euch von der Nacht „der tausend Beinchen“.

: „Ali — Ola — wo sind Sie heute abend?“

: „nur eine Nacht soll mich niemand stören — bleibe zu Hause —“

: „Na schön, dann nicht.“ —

Punkt 1 Uhr hüpfte Fräulein Ali Ola als badende „Fräulein Helen“ beim „Strandfest“ von Kabine zu Kabine — Ernö *rappiert*: Ich hab' das Fräulein Helen baden seh'n.... Also doch —